



## Fragen zur Überprüfung von Partizipationsmöglichkeiten Jugendlicher in der eigenen Kirchgemeinde

- Bestehen unsere Partizipationsmöglichkeiten für Jugendliche nur im Pflichtprogramm des Pädagogischen Handelns (z.B. in diakonischen Einsätzen, welche Punkte geben) oder auch auf freiwilliger Basis?
- Werden Kinder auf ihrem Weg zum Jugendalter bewusst und ständig begleitet? Oder werden sie nur punktuell zu einem Pflichtprogramm eingeladen?
- Gibt es eine angestellte oder freiwillig mitarbeitende Person in der Kirchgemeinde, welche das «Geschäft Partizipation» langfristig hütet?
- Werden ausgewählte Jugendliche direkt via Bezugsperson für gewisse Ämter/Arbeiten angefragt?
- Auf welchen Wegen läuft die Bewerbung von Angeboten und Mitarbeitsmöglichkeiten? (online, Social Media, Kirchenblatt, Flyer, mündlich ... ?)
- Werden bei generationenübergreifenden Angeboten (z.B. Waldtag, Bazar o.ä.) inhaltlich und formal auch Jugendliche berücksichtigt? Oder beschränkt sich das Zielpublikum auf kleine Kinder, Eltern und ältere Erwachsene?
- Jugendliche verdienen sich gerne ein kleines Sackgeld. Gibt es Arbeiten in der Kirchgemeinde, welche so vergeben werden könnten? (Assistenz beim Sigristen, Computerarbeiten, Apéro ausschenken, musikalische Einsätze, Ausflugsbegleitung etc.)
- Besteht eine Eigenschaftsbeschreibung/ein Profil der lokalen Gruppe der Jugendlichen? Wo bewegen sie sich? Wie viele sind es? etc. Ist das Angebot auf die konkrete Zielgruppe ausgerichtet?